



Ari Folman & David Polonsky

Das Tagebuch der Anne Frank Graphic Diary ★★★★★

a.d. Niederländischen von Mirjam Pressler

a.d. Englischen von Klaus Timmermann
& Ulrike Wasel

Fischer 2017 · 160 Seiten · 20.00 · ab 10 · 978-3-10-397253-5

Es gab eine Zeit in Europa, wo jeder die Deutschen fürchtete: Das Dritte Reich, vor allem ab 1938 bis 1945. Und obwohl diese Zeit bei weitem keine 100 Jahre her ist, scheint sie bei manchen Zeitgenossen aus dem Gedächtnis gestrichen zu sein. Oder, noch schlimmer, als glorreiche Zeit deutscher Siege und Erfolge zu gelten. Diese

sechs bis sieben Jahre eines Krieges gegen die Welt forderten insgesamt etwa 20 Millionen Opfer, auf allen Seiten. Eine besonders traurige Zahl aber sind dabei die etwa 6 Millionen Juden, die weniger durch den Krieg als durch die geplante Ausrottung durch Deutsche und ihre Helfer ermordet wurden.

Nur wenige dieser Mitmenschen jüdischer Herkunft konnten über ihr Schicksal berichten, doch das Tagebuch eines 1929 geborenen Mädchens wurde zu einer der am weitesten verbreiteten Schilderungen über die Jahre des Versteckens, der Verfolgung und der Angst. Das Mädchen hieß Anne Frank, bis auf ihren Vater Otto wurde die ganze Familie 1944 von den Nazis ermordet, er konnte das KZ überleben, ließ das Tagebuch seiner Tochter nach dem Krieg veröffentlichen und lebte noch bis 1980 in der Schweiz. Eine Stiftung führt sein Lebenswerk, die Aufklärung über jene Zeit, bis heute fort.

Über das Buch Anne Franks, die selbst den Wunsch hatte, „später“ Schriftstellerin zu werden, gibt es reichliche Informationen, die hier nicht alle wiederholt werden sollen. Es erlebt immer neue Auflagen, es gibt die These, dass sich „*durch Anne Frank vermutlich mehr Menschen mit*



der Nazi-Ära auseinandergesetzt haben als durch irgendeine andere Person jener Zeit, vielleicht mit Ausnahme von Adolf Hitler selbst“ (Alvin H. Rosenfeld). Jetzt also noch eine Ausgabe als „Graphic Diary“ – erscheint das angemessen? Ist das nicht ein Herunterbrechen eines ernsthaften Buches auf Comicniveau? Ist es nicht.

Denn die beiden Autoren, selbst Film- und Illustrationskünstler, haben es sich nicht leichtgemacht. Ihr Buch komprimiert die Geschichte einerseits, wäre doch die komplette Umsetzung auf die gewählte Art und Weise etwa 3500 Seiten stark geworden. Andererseits konzentriert und intensiviert diese Form das Miterleben und Miterleiden von Annes Schicksal deutlich. Dieses Mädchen konnte erstaunlich gut beobachten, reflektieren und darüber schreiben, dennoch macht die Visualisierung alles eindrücklicher, vorstellbarer und unvorstellbarer gleichzeitig. Denn wo im Original Träume, Ängste und Visionen nur in Worten beschrieben sind, werden sie hier sichtbar und damit ergreifender.

Dabei besteht die Umsetzung aus zwei Grundtypen der Darstellung: Einmal die bildhafte, an einen (unkomischen) Comic-Strip erinnernde Schilderung von Erlebnissen, Situationen und Beobachtungen, dazu kommen aber auch noch längere handschriftliche Textpassagen, wenn der innere Monolog im Vordergrund steht. Die Figuren entsprechen dabei fast fotografisch exakt den „echten Menschen“, von denen es ja Bilder gibt. Am stärksten wirken jedoch die Eindrücke von der Wohn- und Lebenssituation, von Enge und Entbehrung, und besonders auch von den Auswirkungen der Besatzung und des Krieges selbst. Es fällt dabei immer wieder schwer sich zu erinnern, dass die Beobachtungen, Gedanken und Bewertungen nicht von einem Erwachsenen, sondern von einer 13–15-Jährigen stammen.

Allen, die heutzutage versuchen, den Alltag und die Umstände jener Zeit zu beschönigen und harmlos zu reden, sei besonders das Auftreten der Deutschen in den von ihnen besetzten Niederlanden, aber auch die Vergiftung der zwischenmenschlichen Beziehungen unter den Besetzten als Menetekel anempfohlen. Nur allzu deutlich erkennt man die beginnenden Parallelen zu gesellschaftlichen Fehlentwicklungen und Frontstellungen, die wieder auf dem Vormarsch zu sein scheinen. Und neben der wichtigen Kenntnis dessen, was „damals“ geschah, kann man vor allem eines aus diesen Informationen lernen: „Wehret den Anfängen!“ Weder in Deutschland noch von Deutschland aus, aber auch sonst nirgends auf der Welt darf sich eine solche Entwicklung wiederholen. Die Gefahr besteht konkret. Bücher wie dieses können dagegen arbeiten. Nicht nur, aber auch deshalb eine ganz starke Empfehlung für ein eindrucksvolles Bild mit großem Tiefgang und starker Botschaft.